

KRITIK

Rechtskolumne

Definiere Antisemitismus

Von Marietta Auer

Am 7. November 2024, am Tag nach dem Scheitern der Berliner Ampelkoalition, gelang das schon fast nicht mehr für möglich Gehaltene: Unter der Überschrift »Nie wieder ist jetzt – Jüdisches Leben in Deutschland schützen, bewahren und stärken« verabschiedete der Deutsche Bundestag die seit über einem Jahr erwartete Resolution zum Schutz jüdischen Lebens in Deutschland.¹ Es wäre peinlich gewesen, hätte Deutschland an dieser Stelle nichts, noch nicht einmal eine rechtlich unverbindliche Bundestagsresolution zustande gebracht; peinlich nicht nur mit Blick auf die galoppierende Zunahme antisemitischer Übergriffe seit dem 7. Oktober 2023, sondern peinlich auch deswegen, weil diese Zunahme nicht präzedenzlos war.

1 Deutscher Bundestag, Drucksache 20/13627 vom 5. November 2024 (dserver.bundestag.de/btd/20/136/2013627.pdf). Eine weitere Resolution gegen Antisemitismus an Hochschulen befand sich Ende November 2024 noch im Entwurfsstadium. Zur Kritik vgl. Ralf Michaels u.a., *Konsens statt Kompromiss*. In *FAZ* (online) vom 23. Oktober 2024 (www.faz.net/einspruch/exklusiv/antisemitismus-in-deutschland-debatte-um-bundestagsresolution-110063856.html?share=Email&gift&premium=0x05695151a6c949fa1e712de1b7e1e6772eb32beca378ef329ab411948110be9b); zum Ganzen vgl. Thomas Thiel, *Vernetzte Indifferenz*. In *FAZ* (online) vom 26. November 2024.

Spätestens der Antisemitismusskandal auf der documenta fifteen 2022 hatte das Dilemma der deutschen Kulturpolitik ins grelle Scheinwerferlicht gerückt: Wie weit darf der Staat in seinem legitimen Bestreben, Antisemitismus in der Gesellschaft, in Kunst, Kultur und Wissenschaft zu bekämpfen, in die Grundrechte von Bürgern, Künstlern, Wissenschaftlern und Kulturschaffenden eingreifen? Darf er eine eigene Einschätzung darüber treffen, wo der Rahmen legitimer Freiheitsausübung verlassen ist, weil unter deren Deckmantel antisemitische Propaganda betrieben wird? Darf er wenigstens davon absehen, solches Treiben auch noch mit öffentlichen Mitteln zu subventionieren?

So einfach sich die Frage formulieren lässt, so schwer ist sie zu beantworten. Nach reiner liberaler Grundrechtslehre gibt es innerhalb der durch das Strafrecht abgesteckten Grenzen grundsätzlich keinen Raum für staatliche Meinungspolitik. Der Staat ist nicht befugt, Meinungsäußerungen, Kunstwerke und wissenschaftliche Erkenntnisse danach zu beurteilen, ob ihre Ergebnisse zum herrschenden Wertekonsens des demokratischen Parteienspektrums passen. Auch antisemitische Kunst ist, so weh es tut, Kunst; auch grundgesetzfeindliche Meinungen sind innerhalb der Grenzen des Strafrechts schutzwürdige Meinungen.

Dabei geht es um mehr als bloße Grundrechtsdogmatik. Es geht, wenn man so will, um den Kern des Selbstverständnisses des liberalen Rechtsstaats, der sich hier in einer paradoxen Lage befindet: Dass »Anti-

КРИТИКА

Юридическая колонка

Дайте определение антисемитизму.

Автор: Мариетта Ауэр

А 7 ноября 2024 года, на следующий день после распада берлинской коалиции по светофорам, было достигнуто то, что считалось почти невозможным: под заголовком «Никогда больше — это сейчас» — Защита, сохранение и укрепление еврейской жизни в Германии. «Немецкий Бундестаг принял резолюцию о защите еврейской жизни в Германии, чего ожидали более года. Было бы неловко, если бы Германия не предприняла никаких действий по этому вопросу, даже юридически необязывающей резолюции в Бундестаге; неловко не только ввиду стремительного роста антисемитских нападений с 7 октября 2023 года, но и потому, что этот рост не был беспрецедентным.

¹Немецкий Бундестаг, печатный документ 20/13627

с 5 ноября 2024 года (dserver.bundestag.de/btd/20/136/2013627.pdf). Еще одно решение

Политика борьбы с антисемитизмом в университетах по состоянию на конец ноября 2024 года все еще находилась на стадии проекта.

Критические замечания можно найти у Ральфа Михаэля.

уа, Консенсус вместо компромисса... В ФАЭ (онлайн)

с 23 октября 2024 года ([www.faz.net/einspruch/exklusiv/antisemitismus-in-deutschland-debatteum-bundestagssolve-110063856.html?share=](http://www.faz.net/einspruch/exklusiv/antisemitismus-in-deutschland-debatteum-bundestagssolve-110063856.html?share>Email&gift&premium=0x05695151a6c949fa1e712de1b7e1e6772eb32beca378ef329ab411948110be)

[Email&gift&premium=0x05695151a6c949fa1e712de1b7e1e6772eb32beca378ef329ab411948110be](https://www.faz.net/einspruch/exklusiv/antisemitismus-in-deutschland-debatteum-bundestagssolve-110063856.html?share=Email&gift&premium=0x05695151a6c949fa1e712de1b7e1e6772eb32beca378ef329ab411948110be)

96); В целом, см. Томаса Тиля. *Сетевое*

безразличие. В ФАЭ (в режиме онлайн) с 26

ноября 2024 года.

Скандал с антисемитизмом на выставке documenta fifteen в 2022 году, по меньшей мере, остро поставил дилемму немецкой культурной политики: насколько государство в своих законных усилиях по борьбе с антисемитизмом в обществе, искусстве, культуре и науке может нарушать основные права граждан, художников, ученых и деятелей культуры? Имеет ли оно право самостоятельно оценивать, где переступаются границы законной свободы, поскольку под этим прикрытием распространяется антисемитская пропаганда? И имеет ли оно хотя бы право воздерживаться от субсидирования подобной деятельности за счет государственных средств?

Вопрос сформулирован просто, но ответить на него так же сложно. Согласно чисто либеральной доктрине основных прав, в принципе, нет места для санкционированной государством политики выражения мнений в рамках, определенных уголовным правом. Государство не уполномочено оценивать выражения мнений, произведения искусства и научные открытия в зависимости от того, соответствуют ли их результаты преобладающему ценностному консенсусу демократического политического спектра. Даже антисемитское искусство, каким бы болезненным оно ни было, остается искусством; даже мнения, враждебные конституции, в рамках уголовного права являются мнениями, заслуживающими защиты.

Речь идет не просто о доктрине основных прав. Речь идет, если хотите, о сути самосознания либерального конституционного государства, которое здесь оказалось в парадоксальной ситуации: «Анти-

semitismus keine Meinung« sei, wie in der Debatte im vergangenen Jahr verschiedentlich zu hören war, ist zwar moralisch richtig, aber rechtlich strenggenommen falsch. Wenn nun aber der Staat – wie es dem deutschen Staat angesichts seiner Geschichte gar nicht anders möglich ist – sich vorbehalten will, antisemitischen Umtrieben im deutschen Kulturbetrieb die Unterstützung durch öffentliche Mittel zu versagen, dann muss er sich auch einen Begriff von Antisemitismus bilden; er muss sich dazu bekennen, dass er meinungspolitisch eben doch nicht neutral agiert.

Dagegen lässt sich nicht gut einwenden, dass staatlicher Fördergeldentzug noch keine Zensur bedeutet und jeder auch weiterhin meinen und malen darf, was er will, nur eben nicht auf Staatskosten. Denn dann müsste man konsequenterweise das goldene Gängelband staatlicher Kunst- und Kulturförderung ganz abschneiden und dem Staat jegliche Befugnis zur Kulturpolitik mit öffentlichen Mitteln absprechen. Wie also kann der Staat in seinem Förderhandeln Antisemitismus entgegen treten, ohne die Grundrechte von Zuwendungsempfängern verfassungswidrig zu beschneiden?

Ein erster Anlauf des Berliner Kultursenators zur Einführung einer Antidiskriminierungsklausel, die Förderungsempfänger auf ein Bekenntnis gegen Antisemitismus im Sinne der Arbeitsdefinition der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) verpflichten wollte, scheiterte im Januar 2024 an massiven Protesten aus der Kulturszene und wurde postwendend zurückgezogen.² Ge-

schickter präsentierte sich der Versuch des Schleswig-Holsteinischen Landtags, keine obligatorische Bekenntnispflicht, sondern vielmehr eine bloße Ermächtigungsgrundlage im Landeshaushaltsrecht zu verankern, um es Zuwendungsgebern zu ermöglichen, Mittelvergaben künftig an die Erfüllung rechtsstaatlicher Vorgaben zu knüpfen.³

Denselben Weg weist nunmehr die Antisemitismusresolution des Bundestags. Danach sollen Länder, Bund und Kommunen »rechtssichere, insbesondere haushälterische Regelungen erarbeiten, die sicherstellen sollen, dass keine Projekte und Vorhaben insbesondere mit antisemitischen Zielen und Inhalten gefördert werden«. Wie das gelingen soll, bleibt allerdings weiterhin im Unklaren. Die drei Gesetzentwürfe zur Änderung der Landeshaushaltsordnung, die dem Schleswig-Holsteinischen Landtag im Juli 2024 vorlagen, haben eines gemeinsam: Sie vermeiden geflissentlich eine Definition dessen, was Antisemitismus in diesem Zusammenhang bedeutet.

Anders dagegen die im November beschlossene Antisemitismusresolution des Bundestags, die sich erneut ausdrücklich zur Definition der IHRA bekennt und damit an die Beschlüsse des Bundeskabinetts vom 20. September 2017 sowie des Bundes-

vom 22. Januar 2024, *Antidiskriminierungsklausel kommt ab sofort nicht mehr zur Anwendung* (www.berlin.de/sen/kultgz/aktuelles/pressemitteilungen/2024/pressemitteilung.1407434.php).

³ Schleswig-Holsteinischer Landtag, Drucksache 20/2321 vom 4. Juli 2024; Drucksache 20/2347 vom 12. Juli 2024; Drucksache 20/2362 vom 16. Juli 2024 (www.landtag.ltsh.de/nachrichten/24_07_17_foerderung-antidiskriminierung/).

² Pressemitteilung der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Семитизм: нет мнения. Как неоднократно высказывалось в прошлогодних дебатах, эта идея морально верна, но, строго говоря, юридически неверна. Однако, если государство — а немецкое государство, учитывая его историю, не может поступить иначе — хочет сохранить за собой право отказывать в государственном финансировании антисемитской деятельности в немецкой культурной сфере, то оно должно также разработать концепцию антисемитизма; оно должно признать, что на самом деле не является политически нейтральным в своем подходе к общественному мнению.

Трудно спорить с тем, что прекращение государственного финансирования автоматически означает цензуру, и что каждый должен по-прежнему иметь свободу выражать свое мнение и создавать искусство по своему желанию, просто не за счет государства. В противном случае, логично было бы полностью разорвать «золотой поводок» государственного финансирования искусства и культуры и лишить государство какой-либо власти в культурной политике, используя государственные средства. Так как же государство может противодействовать антисемитизму в своей финансовой деятельности, не ущемляя неконституционным образом основные права получателей грантов?

Первая попытка сенатора Берлина по вопросам культуры ввести пункт о борьбе с дискриминацией, который обязывал бы получателей грантов взять на себя обязательство противодействовать антисемитизму в соответствии с рабочим определением Международного альянса памяти жертв Холокоста (IHRA), провалилась в январе 2024 года из-за массовых протестов со стороны деятелей культуры и была немедленно отозвана.² Ге-

Попытка парламента земли Шлезвиг-Гольштейн закрепить в законе о государственном бюджете не обязательное обязательство, а лишь разрешительную основу, позволяющую грантодателям увязывать будущие ассигнования с соблюдением верховенства права, была представлена в более тонкой форме.³

Резолюция Бундестага по борьбе с антисемитизмом теперь указывает в том же направлении. Согласно этой резолюции, федеральное правительство и муниципалитеты должны принять меры. «Разработать юридически обоснованные, и в частности бюджетные, правила, гарантирующие, что никакие проекты и инициативы, особенно имеющие антисемитские цели и содержание, не будут финансироваться. Однако, как именно это будет достигнуто, остается неясным. Три проекта законов о внесении поправок в бюджетные положения земли, представленные в парламент земли Шлезвиг-Гольштейн в июле 2024 года, имеют одну общую черту: они старательно избегают определения того, что означает антисемитизм в данном контексте.

Напротив, принятая в ноябре резолюция Бундестага по борьбе с антисемитизмом прямо подтверждает приверженность определению IHRA, тем самым соблюдая решения Федерального кабинета министров от 20 сентября 2017 года и Федерального совета.

с 22 января 2024 года *Положение о запрете дискриминации больше не будет применяться.*

Приложение (www.berlin.de/sen/kultgz/aktuelles/pressemitteilungen/2024/pressemitteilung.1407434.php).

³Парламент земли Шлезвиг-Гольштейн, печатный документ 20/2321 от 4 июля 2024 г.; Печатные материалы 20/2347 от 12 июля 2024 г.; Печатные материалы 20/2362 от 16 июля 2024 г. www.landtag.ltsh.de/nachrichten/24_07_17_foerderung-antidiskriminierung/).

²Пресс-релиз от Сенатского департамента
Культура и социальная сплоченность

tags vom 17. Mai 2019 anknüpft. Bei letzterem handelt es sich um die sogenannte BDS-Resolution, die unter dem Titel »Der BDS-Bewegung entschlossen entgegentreten – Antisemitismus bekämpfen« Boykotte gegen Israel sowie israelische Waren, Dienstleistungen und Personen verurteilt und solche Praktiken unter Zugrundelegung der IHRA-Definition als antisemitisch bezeichnet.⁴

Seitdem ist die Definitionsfrage zum Stellvertretergefecht in einem politischen Stellungskampf geworden, in dem sich schon lange vor dem 7. Oktober 2023 unversöhnliche Fronten gegenüberstanden: Auf der einen Seite die deutsche Politik mit ihrem Bekenntnis zur Sicherheit Israels und ihrer Unterstützung der IHRA-Arbeitsdefinition. Auf der anderen Seite die Kritiker, die auf der Unterscheidung von Antisemitismus, Antizionismus und legitimer Israel-Kritik beharren und sich durch die breite Definition der IHRA in ihrer Kunst-, Wissenschafts- und Meinungsfreiheit beschnitten sehen.

Vordergründig geht es darum, wer den richtigen Antisemitismusbegriff besitzt. Auf der einen Seite steht die »Arbeitsdefinition zum Antisemitismus« der IHRA,⁵ einer 1998 in Schweden gegründeten internationalen Organisation, zu deren 35 Mitgliedstaaten auch Deutschland zählt. Bereits kurz nach ihrer Verabschiedung im Jahr 2016 wurde die IHRA-Arbeitsdefinition von Staaten und nichtstaatlichen Organisationen auf der ganzen Welt als

verbindlicher Leitfaden zur Antisemitismusbekämpfung anerkannt. So haben sich seit 2017 namentlich die Spitzeninstitutionen der Europäischen Union zur IHRA-Arbeitsdefinition bekannt – ein in der aktuellen Debatte erstaunlicherweise kaum gehörtes Argument.⁶

Im Kern besteht die IHRA-Arbeitsdefinition aus zwei Sätzen: »Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich als Hass gegenüber Jüdinnen und Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeinschaften oder religiöse Einrichtungen.« Dieser Kerndefinition folgt eine Umschreibung des modernen israelbezogenen Antisemitismus: »Erscheinungsformen von Antisemitismus können sich auch gegen den Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, richten. Allerdings kann Kritik an Israel, die mit der an anderen Ländern vergleichbar ist, nicht als antisemitisch betrachtet werden.«⁷

Es folgt eine Aufzählung von elf Beispielsfällen zu aktuellen Erscheinungsformen von Antisemitismus, die vom »Aufruf zur Tötung oder Schädigung von Jüdinnen und Juden im Namen einer radi-

⁴ Deutscher Bundestag, Drucksache 19/10191 vom 15. Mai 2019 (dserver.bundestag.de/btd/19/101/1910191.pdf).

⁵ holocaustremembrance.com/resources/arbeitsdefinition-antisemitismus

⁶ European Commission, *EU handbook for the practical use of the IHRA working definition of antisemitism*, 2020 (holocaustremembrance.com/resources/eu-handbook-ihra-working-definition-antisemitism).

⁷ Diese Erweiterung machte sich das Bundeskabinett in seinem Beschluss vom 20. September 2017 ausdrücklich zu eigen (www.antisemitismusbeauftragter.de/Webs/BAS/DE/bekaempfung-antisemitismus/ihra-definition/ihra-definition-node.html).

метки от 17 мая 2019 года. Последняя относится к так называемой резолюции BDS, которая называется «Решительно противостойте движению BDS – боритесь с антисемитизмом. «Бойкоты против Израиля, израильских товаров, услуг и лиц были осуждены, а подобные действия были названы антисемитскими в соответствии с определением IHRA.⁴

С тех пор вопрос определения антисемитизма превратился в опосредованную борьбу в политическом тупике, в котором непримиримые фронты уже давно противостояли друг другу задолго до 7 октября 2023 года: с одной стороны, немецкая политика с ее приверженностью безопасности Израиля и поддержкой рабочего определения IHRA. С другой стороны, критики, которые настаивают на разграничении антисемитизма, антисионизма и законной критики Израиля и которые видят, как широкое определение IHRA ограничивает их художественную, научную свободу и свободу выражения мнений.

На первый взгляд, вопрос сводится к тому, кто обладает правильным определением антисемитизма. С одной стороны находится...» Рабочее определение антисемитизма «IHRA⁵ Международная организация, основанная в Швеции в 1998 году, в состав которой входят 35 государств-членов, включая Германию. Вскоре после принятия в 2016 году рабочее определение IHRA было принято государствами и неправительственными организациями по всему миру в качестве

Рабочее определение IHRA признано обязательным руководством по борьбе с антисемитизмом. С 2017 года ведущие институты Европейского союза специально поддерживают его – аргумент, который, как ни странно, получил мало внимания в нынешних дебатах.⁶

Рабочее определение IHRA по сути состоит из двух предложений: «Антисемитизм — это особое восприятие евреев, которое может проявляться как ненависть к ним. Антисемитизм направлен, словом или делом, против евреев или неевреев и/или их имущества, а также против еврейских общинных учреждений или религиозных организаций. «За этим основным определением следует описание современного антисемитизма, связанного с Израилем: «Проявления антисемитизма могут быть направлены и против Государства Израиль, которое в данном контексте понимается как еврейское сообщество. Однако критика Израиля, сопоставимая с критикой других стран, не может считаться антисемитской.»⁷

Ниже приведён список из одиннадцати примеров современных проявлений антисемитизма, о которых сообщалось в СМИ. «Подстрекательство к убийству или причинению вреда евреям во имя радиации.

4 Немецкий Бундестаг, печатный документ 19/10191 с 15 мая 2019 года (dserver.bundestag.de/btd/19/101/1910191.pdf).

5 holocaustremembrance.com/resources/working-definition-antisemitism

6 Европейская комиссия, *Справочник ЕС для практического применения рабочего определения IHRA антисемитизм*, 2020 (holocaustremembrance.com/resources/eu-handbook-ihra-working-definitionantisemitism).

7 Федеральный кабинет министров одобрил это расширение в своем решении. принят 20 сентября 2017 года (www.antisemitismusrechner.de/Webs/BAS/DE/bekaemptung-antisemitismus/ihra-definition/ihradefinition-node.html).

kalen Ideologie oder einer extremistischen Religionsanschauung« über »falsche, entmenslichende, dämonisierende oder stereotype Anschuldigungen gegen Jüdinnen und Juden oder die Macht der Jüdinnen und Juden als Kollektiv« bis hin zum »Aberkennen des Rechts des jüdischen Volkes auf Selbstbestimmung, z.B. durch die Behauptung, die Existenz des Staates Israel sei ein rassistisches Unterfangen« reichen. Dem israelbezogenen Antisemitismus wird auch in den Beispielsfällen besonderes Gewicht eingeräumt. Zu diesen zählt die IHRA-Definition etwa die »Anwendung doppelter Standards, indem man von Israel ein Verhalten fordert, das von keinem anderen demokratischen Staat erwartet oder gefordert wird« sowie »Vergleiche der aktuellen israelischen Politik mit der Politik der Nationalsozialisten«.

Was an alledem ist falsch? Nichts, möchte man laut ausrufen. Insbesondere ist die von den Kritikern immer wieder reflexhaft wiederholte Unterstellung, nach der IHRA-Definition gelte jegliche Kritik an Israel und dem zionistischen Projekt als Antisemitismus, schon deren ausdrücklichem Wortlaut nach falsch. Aber das reicht den Kritikern nicht. Sie beharren darauf, dass die IHRA-Definition den Unterschied zwischen Antisemitismus und legitimen Formen der Israel-Kritik sowie des religiösen und säkularen Antizionismus einebne.

Vor diesem Hintergrund entwarf eine internationale Gruppe von Wissenschaftlern im Jahr 2021 die »Jerusalem Declaration on Antisemitism« (JDA) als Alternativdefinition.⁸ Diese setzt strukturell

anders an als die IHRA-Definition. Sie geht axiomatisch davon aus, dass die Wurzel des Antisemitismus in einer Essentialisierung des Jüdischen liege, die im Kern rassistisch sei. Für die Bekämpfung des Antisemitismus gelte damit nichts anderes als für die Bekämpfung von Rassismus im Allgemeinen. Antizionismus sei hingegen kategorisch von Antisemitismus zu trennen. Zionismus sei als jüdischer Nationalismus ebenso wie jeder andere Nationalismus legitimer Gegenstand von Kritik, während rassistische Diskriminierung weder gegen Juden noch gegen Angehörige jeder anderen Bevölkerungsgruppe legitim sei.

Strukturell liegt dieser Ansatz also diametral über Kreuz mit dem der IHRA-Definition: Während letztere in Anknüpfung an das singuläre Verbrechen des Holocaust tendenziell die Singularität antisemitischer Praktiken betont und damit etwa Doppelstandards in Bezug auf Israel ohne Weiteres als antisemitisch erkennt, geht erstere den gegenteiligen Weg, indem sie den Antisemitismusbegriff im allgemeinen Projekt des Antirassismus auflöst, von dem aus plötzlich das zionistische Projekt Israel im Kreuzfeuer der antirassistischen und postkolonialen Kritik steht.

Wie wirkt sich dieser theoretische Unterschied auf die Sprachfassung der Jerusalem Declaration aus? Grundsätzlich unterscheidet sich ihre Struktur nur wenig von derjenigen der IHRA-Definition. Auch die JDA besteht aus einer Kerndefinition, der hier zusätzlich eine Präambel vorangestellt ist, sowie einem Katalog von fünfzehn konkretisierenden Leitlinien. Nach der Kerndefinition ist Antisemitismus – nicht viel anders als nach der Kerndefinition der IHRA – »Diskriminierung, Vorurteil, Feindseligkeit oder Gewalt gegen

⁸ jerusalemdeclaration.org/; deutsche Fassung: jerusalemdeclaration.org/wp-content/uploads/2021/03/JDA-deutsch-final.ok_.pdf

холодная идеология или экстремистские религиозные взгляды «выше» ложные, унижительные, демонизирующие или стереотипные обвинения в адрес евреев или в адрес силы евреев как коллектива «до» Отрицание права еврейского народа на самоопределение, например, путем утверждения, что существование Государства Израиль является расистской инициативой. «достаточно. В приведенных примерах особое внимание также уделяется антисемитизму, связанному с Израилем. Определение IHRA включает, например, следующие пункты:» Применение двойных стандартов путем требования от Израиля поведения, которое не ожидается и не требуется ни от одного другого демократического государства. «а также «Сравнение современной израильской политики с политикой национал-социалистов. «.

Что во всем этом не так? Ничего, можно воскликнуть. В частности, часто повторяющееся, инстинктивное обвинение критиков в том, что, согласно определению IHRA, любая критика Израиля и сионистского проекта является антисемитизмом, по своей сути ложно. Но этого критикам недостаточно. Они настаивают на том, что определение IHRA размывает границы между антисемитизмом и законными формами критики Израиля, а также религиозным и светским антисионизмом.

На этом фоне международная группа ученых в 2021 году разработала следующее: «Иерусалимская декларация об антисемитизме» (JDA) в качестве альтернативного определения.⁸ Это устанавливает структурные

Это отличается от определения IHRA. IHRA аксиоматически исходит из того, что корень антисемитизма лежит в эссенциализации еврейства, которая по своей сути является расистской. Следовательно, борьба с антисемитизмом ничем не отличается от борьбы с расизмом в целом. Однако антисионизм необходимо категорически отделять от антисемитизма. Сионизм, как еврейский национализм, является законным объектом критики, как и любой другой национализм, в то время как расистская дискриминация в отношении евреев или членов любой другой группы населения недопустима.

Таким образом, структурно этот подход диаметрально противоположен определению IHRA: в то время как последнее, в связи с исключительным преступлением Холокоста, склонно подчеркивать уникальность антисемитских практик и, следовательно, легко признает двойные стандарты в отношении Израиля как антисемитского государства, первое придерживается противоположного подхода, растворяя концепцию антисемитизма в общем проекте антирасизма, в результате чего сионистский проект Израиля внезапно оказывается под огнем антирасистской и постколониальной критики.

Как это теоретическое различие влияет на языковую версию Иерусалимской декларации? В принципе, её структура лишь незначительно отличается от определения IHRA. Иерусалимская декларация также включает в себя основное определение, которому здесь предшествует преамбула, и список из пятнадцати более конкретных руководящих принципов. Согласно основному определению, антисемитизм — как и в основном определении IHRA — это «Дискриминация, предрассудки, враждебность или насилие в отношении

⁸jerusalemdeclaration.org/; Немецкая версия: jerusalemdeclaration.org/wp-content/uploads/2021/03/JDA-deutsch-final.ok.pdf

Jüdinnen und Juden als Jüdinnen und Juden (oder jüdische Einrichtungen als jüdische)«.

Die Differenzen zeigen sich bei der Ausgestaltung der Leitlinien. Schon der schiere Umfang zeigt den Unterschied. Das, wofür die IHRA-Definition in der deutschen Version exakt 500 Wörter benötigt, nimmt in der JDA 783 Wörter in Anspruch. Der nächste Unterschied: der Wille zu Abstraktion, Systematisierung und akademischer Aussage. Die fünfzehn Leitlinien der JDA sind in drei Gruppen zu je fünf unterteilt: »A. Allgemein«, »B. Israel und Palästina: Beispiele, die als solche antisemitisch sind« und »C. Israel und Palästina: Beispiele, die nicht per se antisemitisch sind«.

Anders als nach der IHRA-Definition gibt es hier also explizite Bereichsausnahmen, die bestimmte Äußerungen von vornherein aus dem Antisemitismusbegriff herausdefinieren wollen. Betrachtet man die einzelnen Leitlinien, so formulieren sie zunächst das erwähnte Credo, dass Antisemitismus ein Sonderfall des Rassismus sei, fahren danach mit der Beschreibung klassischer antisemitischer Vorurteile und Handlungen fort und ordnen schließlich etwas unvermittelt die Leugnung des Holocaust als antisemitisch ein. Sodann folgen fünf Regelbeispiele für israelbezogenen Antisemitismus, die allerdings nicht die tatsächlichen Streitfälle der aktuellen Debatte abbilden.

Weitaus gewichtiger sind dagegen die nur optisch gleichrangigen letzten fünf Regelbeispiele, die nach Auffassung der Verfasser nicht per se als antisemitisch zu qualifizieren sind. Hier findet sich einerseits Selbstverständliches und Tautologisches wie die Aussage, dass »im Allgemeinen« für Israel und Palästina »dieselben

Diskussionsnormen« gelten, »die auch für andere Staaten und andere Konflikte um nationale Selbstbestimmung gelten«.⁹ Andererseits wird im Gestus der Behauptungsrhetorik mit Aussagen operiert, die keineswegs selbstverständlich sind: »Boykott, Desinvestition und Sanktionen sind gängige, gewaltfreie Formen des politischen Protests gegen Staaten. Im Falle Israels sind sie nicht per se antisemitisch.«¹⁰

Hier soll es nicht darum gehen, welche Definition im Ergebnis richtig ist. Es soll auch nicht darum gehen, ob sich Antisemitismus in Kunst, Kultur und Wissenschaft durch Bekenntnisklauseln bekämpfen lässt, ohne größeren Flurschaden in diesen Institutionen anzurichten – sicher nicht. Worum es vielmehr gehen soll, ist die Gestalt der aktuellen Debatte über den Rechtsbegriff des Antisemitismus. Es geht, genauer gesagt, um die bemerkenswerte Gestalt einer Debatte mit einer politischen Agenda, die sich äußerlich in das Gewand einer juristischen Debatte um die Definition eines Rechtsbegriffs kleidet. Der Rechtsbegriff: Antisemitismus. Die herrschende Definition: die der IHRA. Die Agenda: die IHRA-Definition strategisch zu diskreditieren und durch Verweis auf die alternative Definition der JDA Kritik am Staat Israel, seiner Existenz und seiner Politik möglichst weitgehend gegen den Antisemitismusvorwurf zu immunisieren.

Dies insbesondere dann, wenn der Raum »from the river to the sea« für einen palästinensischen Staat in Anspruch genommen werden soll: »Es ist nicht per se antisemitisch, Regelungen zu unterstützen, die allen Bewohner:innen ›zwischen

9 JDA, Leitlinie 13.

10 JDA, Leitlinie 14.

Евреи как евреи (или еврейские институты как еврейские)».

Различия становятся очевидными в структуре руководств. Уже одна только их длина демонстрирует разницу. То, что в немецкой версии определения IHRA требует ровно 500 слов, в JDA занимает 783 слова. Еще одно различие заключается в акценте на абстракции, систематизации и академической строгости. Пятнадцать руководств JDA разделены на три группы по пять:

«А. Генерал», «Б. Израиль и Палестина: примеры, сами по себе являющиеся антисемитскими.» и «С. Израиль и Палестина: примеры, которые не являются по своей сути антисемитскими.».

В отличие от определения IHRA, этот документ содержит явные исключения, направленные на исключение определенных утверждений из определения антисемитизма с самого начала. Рассматривая отдельные руководящие принципы, можно заметить, что сначала в них излагается вышеупомянутое кредо о том, что антисемитизм является особым случаем расизма, затем приводится описание классических антисемитских предрассудков и действий, и, наконец, несколько резко, отрицание Холокоста классифицируется как антисемитизм. Далее следуют пять примеров антисемитизма, связанного с Израилем, которые, однако, не отражают фактические спорные моменты в текущей дискуссии.

Однако гораздо более значимыми являются последние пять примеров правил, которые лишь кажутся одинаково важными и которые, по мнению авторов, сами по себе не могут быть классифицированы как антисемитские. К ним относятся, с одной стороны, самоочевидные и тавтологические утверждения, такие как утверждение о том, что «в целом» для Израиля и Палестины «одинаковый

Нормы обсуждения «применять», которые также применимы к другим государствам и другим конфликтам, связанным с национальным самоопределением.»⁹

С другой стороны, риторика утверждения использует заявления, которые отнюдь не являются самоочевидными: «Бойкоты, изъятие инвестиций и санкции — распространенные ненасильственные формы политического протеста против государств. В случае с Израилем они не являются по своей сути антисемитскими.»¹⁰

Речь идет не о том, какое определение в конечном итоге является правильным. И не о том, можно ли бороться с антисемитизмом в искусстве, культуре и науке посредством заявлений о недискриминации, не причиняя при этом значительного сопутствующего ущерба этим институтам — безусловно, нет. Скорее, речь идет о характере нынешних дебатов вокруг юридического понятия антисемитизма. Точнее, речь идет о примечательном характере дебатов с политической повесткой дня, внешне замаскированных под юридические дебаты об определении юридического термина. Юридический термин: антисемитизм. Преобладающее определение: определение IHRA. Повестка дня: стратегически дискредитировать определение IHRA и, ссылаясь на альтернативное определение JDA, максимально защитить критику Государства Израиль, его существования и его политики от обвинений в антисемитизме.

Это особенно верно, если комната «от реки к морю» будет заявлено как территория палестинского государства: «Поддержка правил, приносящих пользу всем жителям, сама по себе не является антисемитизмом.» между

⁹ JDA, Руководство 13. 10

JDA, Руководство 14.

dem Fluss und dem Meer« volle Gleichberechtigung zugestehen, ob in zwei Staaten, einem binationalen Staat, einem einheitlichen demokratischen Staat, einem föderalen Staat oder in welcher Form auch immer.«¹¹ In welcher Form auch immer.

Was tun Juristen, wenn sie über Definitionen von Rechtsbegriffen streiten? Die folgende Aussage mag überraschen: Juristen streiten sich meist nicht über Definitionen von Rechtsbegriffen. Einem Klischee zufolge soll es im späten 19. Jahrhundert einmal anders zugegangen sein. Doch diese verpönte Zeit der sogenannten Begriffsjurisprudenz ist – abgesehen davon, dass es sie nie gegeben hat – in jedem Fall längst Geschichte. Wenn Juristen darüber streiten, was etwa »Eigentum«, »die guten Sitten«, »Nötigung« oder »gefährliches Werkzeug« bedeuten, verfolgen sie in aller Regel nicht den Anspruch, diese Begriffe durch logisch deckungsgleiche Aussagesätze trennscharf zu definieren. Strenggenommen geht es Juristen bei der Auslegung und Konkretisierung von Rechtsbegriffen auch gar nicht um deren Definition, sondern vielmehr um deren Explikation, also die hermeneutische Konkretisierung von vagen Begriffen der Umgangssprache zwecks Überführung in die wissenschaftliche Rechtssprache.

Solche auslegende Konkretisierung ist ohne Betrachtung konkreter Anwendungsfälle und ohne Berücksichtigung des konkreten Normzwecks nicht möglich. Wenn Juristen über die Bedeutung von Rechtsbegriffen streiten, verharren sie also nie auf einer rein begrifflichen oder theoretischen Ebene. Sie spielen auch keine Defi-

nitionen gegeneinander aus, sondern konzentrieren sich auf die Lösung konkreter Fälle und bilden ihre Begriffe danach. Dabei kann es vorkommen, dass ein Rechtsbegriff wie etwa »Eigentum« in verschiedenen Normzusammenhängen verschiedene Bedeutungen besitzt. Es kann auch vorkommen, dass Generalklauseln wie »die guten Sitten« durch andere Generalklauseln wie »Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden« konkretisiert werden, ohne dass irgendjemand von einer solchen »Definition« erwarten würde, dass sie hinreichend präzise ist, um konkrete Fälle zu lösen. Vielmehr ist Juristenarbeit genau das: unbestimmte Rechtsbegriffe fallweise zu konkretisieren, ohne dass es dabei auf abstrakte Definitionen oder Theorien ankäme.

Geht man mit diesem Rüstzeug an die aktuelle Debatte über juristische Antisemitismusbegriffe heran, sticht schon ins Auge, dass die Auseinandersetzung um die »umstrittene« IHRA-Definition und die konkurrierende JDA weitgehend an den konkreten Fällen vorbei geführt wird, die sich in der Kulturförderung, an den Universitäten und auf den Straßen jeden Tag ereignen. Man kritisiert die IHRA-Definition als zu unbestimmt, um Fälle von Antisemitismus richtig zu identifizieren, vermeidet aber gleichzeitig eine konkrete Auseinandersetzung über ebendiese Fälle. Stattdessen argumentiert man vom Ergebnis her und weiß schon von vornherein, dass sich die IHRA-Definition zu deren rechtssicherer Behandlung angeblich nicht eignet.

Dabei geht es immer wieder um dieselben Argumente: Die IHRA-Definition sei »zu vage«, »zu unklar« oder »zu unpräzise«; sie sei ausdrücklich als »nicht rechts-

11 JDA, Leitlinie 12.

река и море. Обеспечить полное равенство, будь то в двух государствах, дунациональном государстве, едином демократическом государстве, федеративном государстве или в любой другой форме.¹¹ В какой бы форме это ни было.

Что делают юристы, когда спорят об определениях юридических терминов? Следующее утверждение может вас удивить: юристы обычно не спорят об определениях юридических терминов. Согласно клише, в конце XIX века всё было иначе. Но эта дискредитированная эпоха так называемой концептуальной юриспруденции — помимо того факта, что её никогда не существовало — в любом случае давно прошла. Когда юристы спорят о том, что, например, «Свойство», «хорошие манеры», «принуждение» или «опасный инструмент»? Хотя юридические термины обычно означают «юридические понятия», они, как правило, не ставят целью точное определение этих понятий посредством логически идентичных утверждений. Строго говоря, при толковании и уточнении юридических понятий юристы вообще не стремятся их определять, а скорее их истолковывать — то есть, герменевтически конкретизировать расплывчатые повседневные языковые понятия с целью перевода их на академический юридический язык.

Подобное интерпретационное уточнение невозможно без учета конкретных применений и специфической цели нормы. Поэтому, когда правоведы обсуждают значение правовых терминов, они никогда не остаются на чисто концептуальном или теоретическом уровне. Они также не играют роли в определении...

Они не противопоставляют идеологии друг другу, а скорее сосредотачиваются на решении конкретных случаев и формулируют свои концепции соответствующим образом. При этом может случиться так, что такая правовая концепция, как...» Свойство» В разных нормативных контекстах это имеет разные значения. Также может случиться так, что общие придаточные предложения, такие как...» хорошие манеры «посредством других общих положений, таких как» Чувство порядочности всех тех, кто мыслит справедливо и беспристрастно. «уточнять, не сообщая никому об этом. «определение» Можно было бы ожидать, что она будет достаточно точной для решения конкретных дел. Однако юридическая работа как раз и заключается в этом: в конкретизации неопределенных правовых понятий в каждом конкретном случае, без опоры на абстрактные определения или теории.

Рассматривая текущую дискуссию о правовых определениях антисемитизма в рамках этой концепции, сразу становится очевидно, что обсуждение, окружающее... » спорный «Определение IHRA и конкурирующее с ним определение JDA в значительной степени игнорируют конкретные случаи, которые ежедневно происходят в сфере финансирования культуры, в университетах и на улицах. Определение IHRA критикуют за чрезмерную расплывчатость, не позволяющую должным образом выявлять случаи антисемитизма, однако конкретное обсуждение этих случаев избегается. Вместо этого аргументы основываются на результатах, и с самого начала предполагается, что определение IHRA якобы непригодно для их юридически обоснованного применения.

Все споры сводятся к одному и тому же: определение IHRA таково:

«слишком расплывчато», «слишком неясно» или «слишком неточно»; это было специально задумано как «не правильно

¹¹ JDA, Руководство 12.

verbindliche Arbeitsdefinition« gedacht;¹² sie sei ihrer Zwecksetzung nach auf »Entgrenzung« statt »Eingrenzung« angelegt und damit übermäßig breit;¹³ sie verenge den Antisemitismusbegriff und ersticke die Meinungsvielfalt in Bezug auf Israel und Palästina;¹⁴ schließlich – die schweren Geschütze zum Schluss – essentialisiere sie eine bestimmte Form von jüdischer Identität, negiere den Pluralismus jüdischen Lebens in Deutschland, beschneide die religiöse Freiheit antizionistischer jüdischer Strömungen, mische sich in den innerjüdischen Diskurs über legitime Staatlichkeit ein und habe damit »jurispathische« Wirkung.¹⁵

- 12 Repräsentativ Kai Ambos u.a., *Die Implementation der IHRA-Arbeitsdefinition Antisemitismus ins deutsche Recht – eine rechtliche Beurteilung*. In: *Verfassungsblog* vom 18. Dezember 2023 (verfassungsblog.de/die-implementation-der-ihra-arbeitsdefinition-antisemitismus-ins-deutsche-recht-eine-rechtliche-beurteilung/).
- 13 Mark Siemons, *Ausweichen als Prinzip. Ein Kommentar*. In *FAZ* (online) vom 8. November 2024 (www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/warum-die-antisemitismus-resolution-des-bundestags-zu-vage-ist-110098492.html).
- 14 »*Repression ist nicht der richtige Weg*«. Interview von Frederik Eikmanns mit Paula-Irene Villa Braslavsky. In: *taz* vom 7. November 2024 (taz.de/Soziologin-ueber-Antisemitismusresolution/16046643/).
- 15 Itamar Mann / Lihi Yona, *Wer darf jüdische Identität in Deutschland definieren?* In: *Verfassungsblog* vom 7. November 2024 (verfassungsblog.de/antisemitismus-resolution-bundestag-ihra/). Ausführlicher dies., *Defending Jews From The Definition of Antisemitism*. In: *UCLA Law Review*, Nr. 71, 2024, i. E. (papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=4904008). Eine eingehende Würdigung dieser Argumentation hätte ihre Verankerung in der »Establishment Clause« des ersten Zusatzartikels zur Verfassung der Vereinigten Staaten zu berücksichtigen, die im deutschen Verfassungsrecht

Was ist von alledem zu halten? Fangen wir von vorne an: Selbst wenn die IHRA-Definition »vage«, »unklar« oder »unpräzise« wäre, folgt daraus noch kein juristisch schlagendes Argument gegen ihre Brauchbarkeit. Juristen, die so argumentieren, sollten eigentlich wissen, dass alle Rechtsbegriffe unbestimmt sind und die Hauptlast der Konkretisierung immer am konkreten Fall und nicht an der abstrakten Definition hängt. Der Rechtsbegriff des Antisemitismus bildet insoweit keine Ausnahme. Außerdem ist mindestens ein Fragezeichen angebracht, ob die IHRA-Definition tatsächlich so unbestimmt ist, wie ihre Kritiker behaupten. Wichtige Fallgruppen des modernen Antisemitismus werden von der IHRA-Definition adressiert und auch von der JDA nicht präziser gefasst, so dass sich der Verdacht aufdrängt, dass das Argument von der angeblichen Unklarheit strategisch so lange gebetsmühlenhaft wiederholt wird, bis sich der IHRA-Definition das Etikett »umstritten« anheften lässt.

Zweitens: Auch das Argument, dass es sich bei der IHRA-Definition um eine »nicht rechtsverbindliche Arbeitsdefinition« handle, die für die Anwendung in juristischen Kontexten schon ihrem eigenen Anspruch nach nicht geeignet sei, entpuppt sich bei näherem Zusehen als Scheinriese. Tatsächlich grenzt es an juristische Desinformation, zu behaupten, es sei einem Gesetzgeber verwehrt, einen nicht rechtsverbindlichen Text wie die

kein Pendant besitzt. Zur »jurispathischen« Wirkung des staatlichen Rechts grundlegend Robert M. Cover, *The Supreme Court, 1982 Term. Foreword: Nomos and Narrative*. In: *Harvard Law Review*, Nr. 97/1, November 1983.

обязательное рабочее определение «мысль»;¹² в соответствии со своим предназначением, оно основано на «размывание границ» вместо «Ограничение» имеет такую планировку и, следовательно, чрезмерно широко;¹³ Это сужает определение антисемитизма и подавляет разнообразие мнений относительно Израиля и Палестины;¹⁴ Наконец — это последняя капля — это сводит к эссенциализму определенную форму еврейской идентичности, отрицает плюрализм еврейской жизни в Германии, ограничивает религиозную свободу антисионистских еврейских движений, вмешивается во внутриеврейский дискурс о легитимности государственности и, таким образом, «юридический».

Эффект.¹⁵

12 Представитель Кай Амбос и др. *Инструменты*

Включение рабочего определения антисемитизма, разработанного

ИHRA, в немецкое законодательство – правовая оценка..

В: Конституционный блог 18 декабря 2023 года (verfassungsblog.de/die-implementation-der-ihraarbeitsdefinition-antisemitismus-ins-deutsche-rechteine-rechtliche-beurteilung/).

13 Марк Симонс, *Принцип уклонения. А*

Комментарий. В ФАЭ (в режиме онлайн) с 8 ноября 2024 (www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/warum-die-antisemitismus-solves-desbundestags-zu-vage-ist-110098492.html).

14 «Репрессии — это неверный путь. Интер-

Фотография Фредерика Эйкманна, сделанная совместно с Паулой-Ирен Вилла Браславски. В: таж 7 ноября 2024 года (taz.de/Soziologin-ueber-Antisemitismusresolution/16046643/).

15 Итамар Манн / Лихи Йона, *Кому разрешено быть евреем?*

Как определяется идентичность в Германии? В: Конституционный блог 7 ноября 2024 года (verfassungsblog.de/antisemitismus-resolution-bundestag-ihrar/). Более подробная информация по этому вопросу. *Защита Евреи. Определение антисемитизма.. В:*

Юридический журнал Калифорнийского университета в Лос-Анджелесе № 71, 2024 г., т. е. (документы).

ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=4904008.

Тщательная оценка этого аргумента должна основываться на следующем: «Положение о разделении церкви и государства» принять во внимание Первую поправку к Конституции Соединенных Штатов, которая включена в немецкое конституционное право.

Что нам следует из всего этого извлечь? Давайте начнем с самого начала: даже если определение IHRA «нечеткий», «нечетко» или «неточный». Тот факт, что это может быть так, сам по себе не является юридически обоснованным аргументом против его полезности. Юристы, которые так рассуждают, должны знать, что все юридические термины неопределенны и что основная обязанность по конкретизации всегда лежит на конкретном случае, а не на абстрактном определении. Юридическое понятие антисемитизма в этом отношении не является исключением. Более того, как минимум сомнительно, действительно ли определение IHRA настолько неопределенно, как утверждают его критики. Важные категории современного антисемитизма рассматриваются в определении IHRA и не определены более точно в JDA, поэтому возникает подозрение, что аргумент о предполагаемой неоднозначности стратегически повторяется до бесконечности, пока определение IHRA не получит соответствующее название. «спорный» можно прикрепить.

Во-вторых: Аргумент о том, что определение IHRA является

«не имеющее юридической силы описание работы»

Утверждение о том, что закон, по своей сути непригодный для использования в правовом контексте, при ближайшем рассмотрении оказывается необоснованным, на самом деле — всего лишь пустая болтовня. Более того, утверждение о том, что законодателью запрещено принимать не имеющие юридической силы тексты, подобные этому, граничит с юридической дезинформацией.

не имеет эквивалента. «юридический»

Фундаментальное влияние государственного права Роберт М. Ковер, *Верховный суд, 1982 год. Предисловие: Номос и повествование.. В: Гарвардский юридический журнал № 97/1, ноябрь 1983 г.*

IHRA-Definition in geltendes Recht zu überführen, nur weil dieser Text selbst so nicht verstanden werden will.

»What the Queen in Parliament enacts is law«, schreibt der englische Rechtstheoretiker H. L. A. Hart und meint damit, dass Rechtssetzer selbst entscheiden können, was sie zu Recht machen und was nicht.¹⁶ Falls der Deutsche Bundestag beschlösse, die IHRA-Definition in geltendes Recht umzusetzen, wäre er daran also jedenfalls nicht durch deren eigenes Dementi gehindert. Ob das auch klug wäre, ist eine andere Frage. Daher hat der Bundestag im vergangenen November wohlweislich kein Gesetz, sondern eine bloße Resolution verabschiedet, die sich den nicht rechtsverbindlichen Charakter der IHRA-Arbeitsdefinition ausdrücklich zu eigen macht.

Ist Letzteres nun aber, kann man weiter fragen, logisch überhaupt möglich oder nicht vielmehr in sich widersprüchlich? Kann eine Resolution des Deutschen Bundestags, also ein hoheitlicher und damit zumindest als Soft Law im Zweifel doch rechtsrelevanter Akt, über sich selbst erklären, auf einer nicht rechtsverbindlichen Grundlage zu beruhen? »Ceci n'est pas une pipe«? Man könnte hier in tiefe philosophische Spekulationen geraten, wenn es nicht wiederum in der Praxis recht einfach wäre: Das Recht verweist an vielen Stellen – siehe »die guten Sitten« – auf außerrechtliche, nicht rechtsverbindliche Sinnzusammenhänge. Es gibt also keinen Grund, warum es nicht auch auf eine Arbeitsdefinition verweisen und diese als solche ernst nehmen sollte. Im Übrigen gilt dasselbe für die JDA, denn auch diese ist nach der er-

klärten Absicht ihrer Verfasser »keinesfalls als rechtliches oder quasi-rechtliches Instrument gedacht«. Gesetzgeber, die sich mit der Sanktionierung von Antisemitismus in rechtlich relevanten Zusammenhängen befassen, haben also letztlich gar keine andere Wahl, als sich aus dem Arsenal der verschiedenen verfügbaren nicht rechtsverbindlichen Arbeitsdefinitionen zu bedienen.

Damit gibt es aber drittens folgerichtig auch keinen Grund, warum nicht auch der »entgrenzende« Antisemitismusbegriff der IHRA-Definition in rechtlichen Zusammenhängen handlungsleitend sein sollte, solange dieser Definitionshintergrund bei der Auslegung berücksichtigt wird. Richtigerweise gibt es weder einen logischen noch einen juristischen Grund, warum Definitionen immer »eingrenzend« und nicht »entgrenzend« sein müssten – es gibt schlicht keine juristische oder logische Kategorie, die dies fordert.

Damit trifft auch der Vorwurf nicht zu, die IHRA-Definition »verenge« den Antisemitismusbegriff – es finde also gewissermaßen eine »Verengung« durch »Entgrenzung« statt. Denn es steht auch nirgendwo geschrieben, dass es nicht möglich wäre, mehrere Definitionen in Kombination miteinander anzuwenden, sie dabei wechselseitig kritisch zu hinterfragen und auf dieser Grundlage etwa in Förderfragen im Zweifel für den Antragsteller zu entscheiden. Die JDA legt ihren Anwendern sogar ausdrücklich die Möglichkeit nahe, sie zu »nutzen, um die Unzulänglichkeiten der IHRA-Definition zu korrigieren«.

Es wäre aber ein Missverständnis, wenn solche Korrekturmöglichkeiten als Einbahnstraße verstanden würden. Für die JDA gilt nämlich insoweit nichts ande-

16 H. L. A. Hart, *The Concept of Law* [1961]. Oxford University Press 2012.

Включение определения IHRA в применимое законодательство просто потому, что сам текст не предназначен для такого толкования.

»Действия королевы в парламенте являются законом.««Это то, о чем пишет английский теоретик права Х. Л. А. Харт, имея в виду, что сами законодатели могут решать, что правильно, а что нет», — говорит он.¹⁶ Если бы немецкий Бундестаг решил имплементировать определение IHRA в действующее законодательство, то отказ самой IHRA, безусловно, не помешал бы ему это сделать. Разумно ли это — другой вопрос. Поэтому в ноябре прошлого года Бундестаг мудро принял не закон, а всего лишь резолюцию, которая прямо признает не имеющий юридической силы характер рабочего определения IHRA.

Но можно также задаться вопросом: возможно ли это логически, или же это скорее самопротиворечиво? Может ли резолюция немецкого Бундестага — то есть суверенный акт и, следовательно, по крайней мере как мягкое право, потенциально имеющий юридическую силу — заявлять о своей основе, не имеющей юридической силы?» *Ceci n'est pas une pipe* «Здесь можно было бы углубиться в глубокие философские размышления, если бы не тот факт, что на практике все довольно просто: закон применяется во многих местах — см.» хорошие манеры — в контекстах, не имеющих юридической силы. Поэтому нет причин, по которым оно не должно также ссылаться на рабочее определение и восприниматься всерьез как таковое. Кстати, то же самое относится и к JDA, поскольку оно тоже, согласно ег-

прояснили намерения своих авторов» Ни в коем случае не предназначен для использования в качестве юридического или квазюридического инструмента. «Законодателям, рассматривающим вопрос о наказании антисемитизма в юридически значимых контекстах, в конечном итоге не остается ничего другого, кроме как использовать арсенал различных доступных рабочих определений, не имеющих юридической силы.

В-третьих, и это логично, это также означает, что нет причин, по которым...» Безграничный «Определение антисемитизма, данное IHRA, должно служить руководящим принципом в правовом контексте, при условии, что этот определяющий контекст учитывается при толковании. По сути, нет ни логической, ни юридической причины, по которой определения всегда должны...» ограничивающий «и» Безграничный «Это было бы неизбежно — просто не существует ни одной правовой или логической категории, которая бы этого требовала.

Следовательно, обвинение в отношении определения IHRA «сужение» концепция антисемитизма — то есть, в некотором смысле, «сужение» через «размывание границ» Вместо этого. Потому что нигде не написано, что нельзя применять несколько определений в сочетании, критически оценивать их взаимно и на этой основе, например, в вопросах финансирования, принимать решение в пользу заявителя в случае сомнений. JDA даже прямо предлагает своим пользователям возможность их использования для «использовать для исправления недостатков определения IHRA».

Однако было бы недоразумением рассматривать подобные варианты корректировки как односторонний процесс. В отношении JDA в этом отношении нет никаких исключений.

¹⁶ХЛА Харт, *Понятие права* [1961].

Издательство Оксфордского университета, 2012.

res als für jede andere wissenschaftliche Dienstleistung auf dem Gebiet der Antisemitismusforschung: Sie ist, auch wenn sie sich selbst anders präsentiert, keineswegs über jeden Zweifel erhaben oder immun gegen Kritik. Sie behauptet, dass es einen kategorischen Unterschied zwischen Antisemitismus und Antizionismus gebe. Sie begründet es nicht. Sie verlangt vielmehr ihrerseits eine Umkehrung der Begründungslast: Antizionismus und Israel-Kritik sollen nicht mehr im Regelfall, sondern nur noch im Ausnahmefall antisemitische Rede darstellen. So entsteht durch schlichte Neusortierung der Argumente eine strategische Neuausrichtung des Argumentationsfelds.

Zieht man die Schraube nun noch eine Umdrehung weiter an, gelangt man schließlich zur vierten oben genannten Argumentationsgruppe: Essentialisiert die deutsche Politik durch die Annahme der IHRA-Definition eine bestimmte Form von jüdischer Identität? Negiert sie den Pluralismus jüdischen Lebens? Mischt sie sich ungebührlich in den innerjüdischen Diskurs ein? So zu argumentieren heißt, dem deutschen Staat die Befugnis schlechthin abzusprenken, auf rechtlicher Grundlage zu entscheiden, ob und wann Antisemitismus vorliegt. Zu Ende gedacht läuft der strategische Angriff der Gegner der IHRA-Definition auf Folgendes hinaus: Sie wollen nicht nur, dass der deutsche Staat die richtige Antisemitismusdefinition verwendet. Sie wollen vielmehr, dass der deutsche Staat gar keine Antisemitismusdefinition verwendet. Sie fordern im Zweifel Freiheit für antisemitische Kunst, Wissenschaft und Rede. Zugleich fordern sie jedoch Freiheit von der Beurteilung solcher Kunst, Wissenschaft und Rede als antisemitisch.

В отличие от любой другой научной работы в области исследования антисемитизма, этот подход, несмотря на свою саморекламу, отнюдь не является безупречным или застрахованным от критики. Он утверждает категорическое различие между антисемитизмом и антисиионизмом, но не предлагает никаких обоснований. Вместо этого он требует изменения бремени доказывания: антисиионизм и критика Израиля больше не считаются антисемитской риторикой как правило, а только в исключительных случаях. Таким образом, простая перестановка аргументов приводит к стратегической переориентации аргументационного ландшафта.

Если мы еще раз затянем гайку, то придем к четвертой группе аргументов, упомянутых выше: Принимает ли немецкая политика определение IHRA конкретную форму еврейской идентичности? Отрицает ли она плюрализм еврейской жизни? Вмешивается ли она чрезмерно во внутренний еврейский дискурс? Аргументировать таким образом — значит отрицать за немецким государством право на законных основаниях решать, существует ли антисемитизм и когда. Доведенная до логического завершения, стратегическая атака противников определения IHRA сводится к следующему: они хотят не просто, чтобы немецкое государство использовало правильное определение антисемитизма. Они хотят, чтобы немецкое государство вообще не использовало никакого определения антисемитизма. Они требуют, в случаях сомнений, свободы для антисемитского искусства, науки и речи. В то же время, однако, они требуют свободы от оценки такого искусства, науки и речи как антисемитских.

Dahinter scheint eine schwer auszuhaltende kognitive Dissonanz zu stecken, die sich nur so auflösen lässt, dass man das antisemitische Böse per Bereichsausnahme aus dem Kampf für das Gute – die freie Rede, die freie Wissenschaft, die freie Kunst und ihre auskömmliche Förderung – hinausdefiniert, um nicht an der Komplexität der liberalen Gesellschaft zu verzwei-

feltn. Es ist fast so, als würden die Helden des freien Meinungskampfs in der Mitte ihres Feldzugs einknicken und gern schon vor der Schlacht mit dem Siegerkranz vom Feld getragen werden. Haltet durch, möchte man ihnen zurufen. Der Kampf um die Grundwerte der liberalen Gesellschaft hat gerade erst begonnen.

За этим, по-видимому, скрывается почти невыносимый когнитивный диссонанс, который можно разрешить только путем определения антисемитского зла как исключения из борьбы за добро – свободу слова, свободу науки, свободу искусства и их адекватное финансирование – чтобы избежать отчаяния по поводу сложности либерального общества.

Создается впечатление, будто герои борьбы за свободу слова сдаются на полпути и с радостью были бы унесены с поля боя победным венком еще до начала сражения. "Держитесь!" — хочется им крикнуть. Борьба за фундаментальные ценности либерального общества только началась.